

# Aus Vorstand und Vereinigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **11 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747763>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus Vorstand und Vereinigung.

### 1. Unsere Zeitschrift.

Dieses Heft enthält ein Inhaltsverzeichnis der ersten 10 Jahrgänge, also 1926—35. Wir wollen keine langen Betrachtungen daran knüpfen; denn die sie besitzen, haben solche selber zur Genüge anstellen können. Nur eines: es liegt viel selbstloser und nie mit klingender Münze bezahlter Fleiß dahinter, und leider können wir in diesem Augenblicke nicht einmal versprechen, in nächster Zeit merkliche Honorare anbieten zu können; aber wir hoffen es.

Mit der Veröffentlichung dieses Verzeichnisses möchten wir aber neuere Mitglieder und Freunde unserer Heimatgeschichte und Heimatkultur anregen, den einen oder andern Jahrgang nachzubeziehen. Die Jahrgänge von 1929 an sind in ungleichen Beständen, jedoch ganz vorhanden, die früheren teilweise oder ganz vergriffen. Die Beigaben sind noch in größeren Beständen magaziniert. Ermäßigter Preis:

- a) ein Jahrgang der Ztschr. Fr. 1.20.
- b) Matter, Schützengeschichte v. Laufenburg Fr. 0.50.
- c) Disler, Geologie, und Stalder, Vorderösterreich. je Fr. 1.—.
- d) Bericht „Tierstein“ Fr. 1.50.

G. A. Frey, Dietsch, ist nur noch im Buchhandel verkäuflich, wird aber auch besorgt auf Wunsch.

Bestellungen und Anfragen an den Bibliothekar, Bez.-Lehrer A. Senti, Rheinfelden.

Einnahmen aus diesem Verkauf fließen in die Betriebskasse der Zeitschrift, dienen also zu deren Ausgestaltung, was im Interesse der Mitglieder liegt und dem Ansehen unserer Vereinigung dient.

Mit diesen Mitteilungen verbindet der Vorstand im Namen der Vereinigung einen Dank und eine Hoffnung! Zehn Jahre lang hat die Firma Krauseneck in Rheinfelden-Baden mit großer Liebe zur Sache den Druck und alle gewünschten Buchbinderarbeiten unserer Veröffentlichungen, sowie den Versand besorgt. Die Vereinigung spricht ihm ihren aufrichtigsten Dank aus in dem Augenblick, da er ihr den Druckauftrag wieder zur Verfügung stellt, jedoch unter der Versicherung unveränderlicher Treue und Kameradschaft. Den ersten

Beweis hiefür hat Herr Krauseneck bereits geliefert als fachmännischer und selbstloser Berater und Helfer bei der Umleitung der Aufträge auf eine schweizerische Firma. Nach langem Suchen und Ueberlegen haben wir eine gefunden und verpflichtet: die Buchdruckerei A. Fricker in Fried. Ihrerseits haben wir die Zusicherung der wie bisher tadellosen Ausführung aller Aufträge und den Beweis, daß die Firma gewillt ist, unsere Vereinigung in der Verfolgung ihrer Ziele nach Möglichkeit zu unterstützen. Unser Dank zum voraus geht also an die Adresse von Herrn Fricker und an seine Mitarbeiter. Unsere Hoffnung ist ein weiteres Gedeihen der Zeitschrift trotz der Ungunst der Zeit.

---

## 2. Aus unserem Arbeitsplane.

Künftig sollen jährlich 3 bis 4 Nummern der Zeitschrift erscheinen; die Anzahl hängt indessen ab von der Leistungsfähigkeit und dem guten Willen unserer bisherigen und von künftigen Mitarbeitern; denn wir haben Ursache, auch fernerhin auf Qualität zu sehen. Sodann werden auch Sondergaben gelegentlich vermehrte Mittel verlangen auf Kosten der Zeitschrift. Dieses und nächstes Jahr wird der Rest der Sagensammlung in zwei Beigaben erscheinen. Für die nächsten ordentlichen Jahreshefte sind größere Beiträge bereits gesichert oder schon in Arbeit.

Ebenfalls eingeleitet ist eine kulturgeschichtliche Arbeit, die schon lange geplant war und unsere Schwestervereinigung im Seetal für ihr Gebiet letztes Jahr gelöst hat. Somit wäre auch ein Muster da! Es handelt sich um die Aufnahme und das Studium der großen Marksteine unserer Gemeinden. Das Glück wollte es, daß die neuen Bannvermarchungen im Friedtal sehr weit vorgeschritten sind. Dabei ging die Leitung und das Personal nicht nur mit anerkennenswertem Verständnis für die historische Seite ihrer Aufgabe vor, sondern wir haben hier alle Unterstützung zu erwarten. Dasselbe wird zweifellos auch bei den Gemeindeorganen der Fall sein, sodaß wir hoffen, im Laufe des Sommerhalbjahres das Material zur Bearbeitung in unserer Zeitschrift zusammenzubringen. Auf die Mitarbeit der Mitglieder verlassen wir uns ohne weiteres. Durch Rundschreiben oder Einzelmitteilung wird der Vorstand seine Anliegen in dieser Sache

an den Mann zu bringen versuchen, sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind.

Die Kommission für das Frichtaler Museum wandte sich im Einverständnis mit dem Vorstande der „Vereinigung“ mit einem Rundschreiben vorläufig an die Gemeindebehörden und Pfarrämter des untern und obern Frichtals in einer ebenso dringenden Sache. Das Schreiben ist seinerzeit auch in der frichtalischen Presse erschienen, und es sei hier wiederholt:

„Seit mehr als einem Jahr besteht in Rheinfelden ein historisches Museum unter dem Namen „Frichtalisches Heimatmuseum in Rheinfelden“. Eine Kommission beaufsichtigt und führt dasselbe. Sie leitet aus dem Namen des Museums die Verpflichtung ab, das ganze Frichtal in den Interessentkreis einzubeziehen.

Frühere Vorkommnisse und solche in letzter Zeit haben gezeigt, daß geschichtlich wertvolle Gegenstände entweder verloren gehen, andere um wenig Geld in die Hände von Händlern gelangen oder auch verborgen gehalten werden, wovon dann niemand mehr einen Nutzen hat. Das Museum wird auch nicht immer die Mittel aufbringen, um die durch den Antiquitätenhandel verteuerten Gegenstände gelegentlich wieder zurückzukaufen. Weniger handelt es sich darum, dem Verkauf an andere öffentliche Sammlungen entgegenzutreten; denn erstens ist unser Platz beschränkt und zweitens besteht unter allen Museen die Möglichkeit des vorübergehenden Austauschens für Ausstellungen. Hingegen glauben wir, den dringenden Wunsch äußern zu dürfen, daß den noch vorhandenen interessanten Zeugen der Vergangenheit wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, als dies schon der Fall war, und daß eine beschränkte Auswahl im Lande bleibt, das nun im Heimatmuseum eine Sammelstelle erhalten hat. Betr. Öffnungszeiten u. Eintritt verweisen wir auf die amtlichen Anzeigen von Rheinfelden; um das Museum dem Frichtal bekannter zu machen, sind öffentliche Führungen vorgesehen, worüber in nächster Zeit die genaueren Anzeigen erfolgen werden.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß die Museumskommission gedenkt, in Verbindung mit der Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz ein Verzeichnis der transportablen und auch der untransportablen Antiquitäten in Stadt und Land aufzunehmen (kirchliche und weltliche Gebäude und Gebäudeteile, Dorf- und Stadtteile, Kirchenglocken, Grabmäler, große Möbelstücke), um auf diese Weise kulturgeschichtliche Studien zu erleichtern.

Da ohne Zweifel viele mit uns einig gehen werden, daß die Liebe zur Heimat heute mehr denn je der Pflege und der Kräftigung bedarf, dürfen wir wohl auf Ihre werthe Unterstützung hoffen. Sie helfen uns durch Ihr Einverständnis und Ihre Mitarbeit, dem Stiftungsvertrage noch weiter nachzuleben, als dies bis jetzt möglich war. Das Heimatmuseum sollte geistiges Eigentum des Friedtals werden."

Dabei wird folgendermaßen vorzugehen sein:

- a) Notierung der Gegenstände mit möglichst genauer Bezeichnung ihrer Art;
- b) Feststellung des Stand- oder des Fundortes und des jetzigen Besitzers;
- c) etwaige weitere nützliche Bemerkungen.

Unsere Verhältnisse sind nicht so ausgedehnt, daß die Gefahr der Doppelspurigkeit groß würde; immerhin lieber doppelte Meldungen als gar keine.

In Betracht kommen:

- a) altertümliche weltliche und kirchliche Gebäude und Gebäudeteile;
- b) Möbel und Gerätschaften (ausrang. und gebräuchl.) von kultur- oder kunstgeschichtl. Bedeutung, Uhren, Waffen und Abzeichen;
- c) Inschriften an Gebäuden, Möbeln, Geräten;
- d) Stiche, Holzschnitte, Zeichnungen, Gemälde, Photographien;
- e) Haus-, Dorf- und Stadtpläne, Flurpläne, Plastiken;
- f) Urkunden, handschriftl. und gedruckte Chroniken u. a. alte Drucksachen;
- g) sonstiges von kulturgeschichtl. Bedeutung.

Am besten ist es, Feststellungen in eine Tabelle einzutragen nach diesem Muster:

**Aufnahme friedtalischer Altertümer 1936/37. Gemeldet durch:**

	Gegenstand	Stand- oder Fundort	Besitzer	Bemerkungen
1.	Ein Marchsteinzeuge, Zeich.: RP	Bannecke NB Wallbach	N. N. Wallbach No. . .	Wird geschenkt ins Museum
2.	1 geschnitzte Haustüre m. Inschr. erneuert 1930	Zeiningen No. . .	N. N. Zeiningen	Zu photogr. od. zu zeichnen für Zeitschrift, sonst alle Rechte vorbehalten.

Bei dieser Gelegenheit sollen auch die einstigen Stand- oder Fundorte bereits vernichteter oder die jetzigen von veräußerten Altertümern angegeben werden.

Der Zweck der Aufnahme ist, das sehr lückenhafte Bild des Friedtals in der Vergangenheit zu ergänzen und auch der weiteren Kulturgeschichtsforschung unsern Beitrag zu leisten. Die Besitzer der festgestellten Altertümer sind in diesem Sinne aufzuklären, namentlich auch darüber, daß ihr Eigentums- und Verfügungsrecht nicht angetastet wird.

Auskunft- und Meldestellen: die Vorstandsmitglieder der „Vereinigung“; Zentralfstelle: Aktuar des Museums: A. Senti, Rheinfelden.

---

### 3. Verschiedenes.

Das letzte Jahreshft 1936 wird die Statuten und das Mitgliederverzeichnis unserer Vereinigung bringen. Für diesmal möchten wir unsere Mitglieder nur ersuchen, die infolge verschiedener Umstände gelockerten Reihen wieder schließen zu helfen. Aus letzter Zeit sind Beispiele dafür da, daß dieses oft gar nicht so schwer ist. Die obigen Punkte aus unserm Arbeitsprogramm zeigen, daß es in der nächsten Zeit Aufgaben zu lösen gilt, an denen das ganze Land ein Interesse hat. Der Vorstand ist nicht dafür, daß wir unter dem Einfluß der Zeitumstände den Kopf hängen lassen; wir wollen im Gegenteil weiterstreben, was sicher die Meinung aller Mitglieder ist.